

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

3.9.1912 (No. 241)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 241

Dienstag, den 3. September 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluss Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

* Die Kaisermanöver in der Schweiz.

(Sonderbericht.)

Zürich, 30. Aug. Die Teilnahme des Deutschen Kaisers und die bereits erfolgte Abendung hoher und höchster Offiziere fast aller Staaten dies- und jenseits des Meeres geben den diesjährigen Schweizerischen Manövern eine ganz außergewöhnliche Bedeutung.

Dabei fällt unzweifelhaft nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande auf, daß Italien außer dem italienischen Militärattaché in Bern keinen einzigen Offizier zu den Armeekorpsmanövern delegiert hat.

Über die Persönlichkeiten im Gefolge des Kaisers sind in der Tagespresse bereits schon Mitteilungen gemacht worden. Es befinden sich unter den zu anderen Manövern delegierten fremdländischen Offizieren ebenfalls mehrere, die unser ganz besonderes Interesse wachrufen.

Von den Delegierten Österreichs verdienen besonders Feldmarschall Viktor Dankl, Kommandant des 14. Armeekorps in Innsbruck, und sein Generalstabschef, Generaloberst Cleus Rißler, unser besonderes Interesse, denn diese beiden hohen Offiziere gelten als die besten Gebirgstruppenführer und sie hätten in einem Krieg zwischen Italien und Österreich die erste und wichtigste Rolle zu spielen.

An der Spitze der Delegation Frankreichs steht General Pau, ein alter und berühmter Haudegen, der sich im deutsch-französischen Kriege ausgezeichnet, seine größten Lorbeeren aber auf den Gefechtsfeldern in Nordafrika geholt hat. General Pau gilt als einer der kühnsten und tüchtigsten Offiziere der französischen Armee, und ist denn auch seit Jahren Mitglied des Obersten Kriegsrates in Frankreich.

Von der Delegation Großbritanniens ist namentlich Generalmajor G. C. Bethune hervorzuheben; er ist Direktor der englischen Territorialarmee. Seine Aufgabe ist es, für die Ausbildung, Verwaltung, Mobilmachung und die Landesverteidigungsvorbereitungen in England zu sorgen. Da wie in England selbst, auch in den englischen Kolonien beim Wehrwesen das Milizsystem eine große Rolle spielt, aber noch nicht in dem vollendeten Maße ausgebildet ist, wie in der Schweiz, so macht man eben jetzt dort große Anstrengungen, das System nach dem Vorbild der Schweiz auszubauen. Aus diesem Grunde sendet Großbritannien zu den kommenden Manövern des 3. Schweizerischen Armeekorps sogar aus Australien und Südafrika hohe Offiziere. Aus Australien den Oberstleutnant Legge, Oberinstruktor der australischen Miliztruppen, und aus Südafrika den einstigen Burenkommandanten Brigadegeneral Beyers, der im Burenkriege mit seiner tapferen, von ihm ausgezeichnet befähigten Burenjäger den Engländern bei Magersfontein und bei Colenso schwere Niederlagen bereitet hat. Es zeugt von dem Kolonisationsstolz der Engländer, daß sie gerade diesen Burenkommandanten an sich zu fesseln vermochten und ihm die verantwortungsvolle Stellung eines Generalkommandanten der südafrikanischen Milizen übertragen.

Interessant ist es, daß auch die südafrikanischen Staaten Brasilien, Guatemala, Argentinien und Uruguay Offiziere zu den Schweizerischen Manövern schickten. Aber auch Japan ist durch den Militärattaché der japanischen Gesandtschaft in Paris vertreten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Kavallerieobersten Frank, Militärattaché in Bern, Rußland sandte einen Oberst und einen Oberstleutnant.

Wenn man auch all diese Delegationen, von denen ja hier noch nicht alle erwähnt sind, zum Teil auf das Konto des Kaiserbesuches setzen muß, so ist doch nicht zu verkennen, daß man im Auslande der Schweizerischen Wehrkraft immer mehr Bedeutung beimißt und in direkt interessierten Kreisen ernstlich mit ihr rechnet.

Kaiser Wilhelms Wohnung.

Wenn Kaiser Wilhelm am Dienstag nachmittag in Zürich ankommt, wird er vom Hauptbahnhof weg direkt in die Villa Nietberg geführt. Die Villa steht auf einer in eine prachtvolle Parkanlage umgewandelten Hügelkette an der südwestlichen Peripherie der Stadt. Es war Otto Wessendont, ein großer Verehrer Richard Wagners, der die herrliche Villa in der wundervollen Hügellage in

Zürich-Enge bauen ließ. Das Haus wurde im Jahre 1857 vollendet und blieb in Wessendonts Besitz, bis er durch den Lonhalketrawall in Zürich 1871 recht eigentlich von Zürich vertrieben wurde. Richard Wagner war fast zwei Jahre lang Gast in der „Villa Wessendont“. Dort entstanden seine berühmten Musikdramen „Tristan und Isolde“ und zum guten Teil „Der Ring der Nibelungen“. Wagner war damals heimlos, ein Flüchtling, der dann 9 Jahre seines Lebens in Zürich verbrachte und in freundschaftlichen Beziehungen zu Gottfried Keller, zu dem Philosophen Francois Bille und zu dem Ehepaar Otto und Mathilde Wessendont trat.

Im Jahre 1857 zog Richard Wagner mit seiner Frau Minna in das Wessendontsche Haus ein, das er hinfort sein „Myl“ nannte. Aber seine Frau verdarb ihm immer wieder die Freude, bis er zu dem Entschluß kam, Zürich zu verlassen und sich von seiner Frau zu trennen. Frau Wessendont, jene strahlende, schöne und seelenvolle Frau, die wir mit vollem Recht als das Urbild von Wagners „Isolde“ bezeichnen dürfen, schrieb in späteren, ruhigeren Tagen über Wagners Weggang „Mit Schmerz und Trauer hat Wagner sein neues Heim freiwillig verlassen. Warum? Richtige Frage! Wir haben aus dieser Zeit das Werk „Tristan und Isolde“. Der Rest ist Schweigen und sich neigen in Ehrfurcht.“

Die Züricher Patrizierfamilie Pieter-Bodmer hat dann das Wessendontsche Gut gekauft und mit größter Pietät in der Villa das Andenken an den großen Meister der Töne gewahrt, bis auf den heutigen Tag. Für den Empfang des Deutschen Kaisers werden nun allerdings umfassende Veränderungen vorgenommen, aber nichts ist geändert worden, was die Pietät mit Bezug auf den Aufenthalt Wagners verletzen könnte.

Mittwoch den 4. September, wird der Kaiser am Schluß des Vormittagsmanövers im Automobil zur Kartause Ittingen fahren, wo ihm der Bundesrat ein Gabelbrüßli anbietet. Die Kartause Ittingen steht am rebenbefruchteten Südhange des Wartberges am Nordufer der Thur bei Frauenfeld (etwa 2,5 Kilometer nördlich davon). Sie ist heute ein dem Obersten Febr gehörendes Privatgut, das nicht nur wegen seiner interessanten Geschichte, sondern auch des berühmten Kartäuserweines wegen, der an den dortigen Sonnenhalden wächst, weit umher bekannt ist. An der Stelle, wo die einstige Kartause stand, stand im elften Jahrhundert eine Burg, die im Jahre 1080 von den Truppen des Abtes Ulrich von St. Gallen zerstört wurde. Die Herren von Ittingen, Angehörige der Welfen und Truchesse des Grafen von Kyburg, erbauten dann in den Jahren 1128 und 1129 an der Stelle der Burg ein Augustinerkloster. Das Kloster kam später in den Besitz des Klosters St. Gallen, von 1271 bis in das 15. Jahrhundert hinein waren die Habsburger Herren des Klosters, dann wurde es infolge Geldmangel an die Kartäuser verkauft. Im Jahre 1524 wurde das Kloster während eines Bauernaufstandes übel mitgenommen und auch zum Teil durch Feuer zerstört. Im Jahre 1532 setzte der Schaffner Leonhard Zanny das Kloster wieder in bewohnbaren Stand und baute auch die seither so berühmt gewordenen Weinkeller.

Als im Jahre 1848 im Thurgau die Klöster aufgehoben wurden, verkaufte die Regierung die Kartause an Privatleute. Die Kartause mit ihrem Hauptgebäude mit interessanten Torbogen ist heute noch eine überaus interessante Sehenswürdigkeit, und der Deutsche Kaiser wird ihr sicherlich großes Interesse bezeugen.

Deutsches Reich.

Das zweite Geschwader und die kleinen Kreuzer der Hochseeflotte sind am Sonntag nachmittag von Wilhelmshaven zu den Herbstmanövern ausgelaufen. Das erste Geschwader folgte am Montag.

Sechszehn hervorragende Vertreter der schwedischen Presse sind am Sonntag abend in Berlin eingetroffen, um den Besuch zu erwidern, den vor zwei Jahren eine größere Anzahl deutscher Journalisten auf Einladung des Schwedischen Publizistenklubs Schweden abgetattet haben. Die Gäste wurden am Stettiner Bahnhof von dem schwedischen Gesandten Graf Laube, von verschiedenen Mitgliedern des einladenden Komitees, sowie von der schwedischen Sto-

nie empfangen und herzlich begrüßt. Da der Zug einige Verspätung hatte, fuhren die Herren nach dem Hotel Kaiserhof und dann sofort in das königliche Opernhaus zur Paradevorstellung.

Aus Meer und Marine.

Die Ausbildung der Schweizerischen Offiziere.

Infolge des Fehlens eines Berufsoffizierkorps bestehen, wie die „M. A. C.“ schreibt, naturgemäß in der Schweiz ganz besondere, von den übrigen Armeen Europas sich wesentlich unterscheidende Verhältnisse für die Bildung des im Falle eines Krieges erforderlichen Offizierkorps. Als Berufsoffiziere in unserem Sinne können nur die Angehörigen des Instruktionskorps gelten, an dessen Spitze der Chef der Abteilung der betreffenden Waffengattung im Militärdepartement steht; jeder Divisionsbezirk hat einen Kreisinstruktor, dem nur die Leitung der Rekruten- und Kaderausbildung der Infanterie des Divisionskreises obliegt. Die Offiziere des Instruktionskorps werden gleich den übrigen Offizieren im Heere eingeteilt und befördert.

Die Ausbildung der Truppeneinheiten, der Truppenkörper und der Seeresinheiten, die Leitung der Wiederholungskurse sind Sache der Truppenoffiziere, deren Haupttätigkeit in Ausübung ihres bürgerlichen Berufes liegt. Ihre Ausbildung findet in den Offizierschulen statt, zu deren Besuch Unteroffiziere von den Truppen- und Instruktionsoffizieren vorgeschlagen werden. Die neuernannten Leutnants haben eine Rekrutenschule zu bestehen. Subalternoffiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie- und Festungstruppen haben, nachdem sie in einer Schule oder in einem Kurse das Zeugnis voraussetzlicher Befähigung für den höheren Grad sich erworben haben, eine Zentralschule I von 30 Tagen, Oberleutnants dieser Waffen und der Verpflegungs- und Traintruppen, die zur Beförderung in Aussicht genommen sind, eine Rekrutenschule in der Stellung als Einheitskommandant (Kompanie- usw. Führer), zur Beförderung in Aussicht genommene Hauptleute eine Zentralschule II von 50 Tagen zu besuchen. Außerdem werden für die Ausbildung der Offiziere der Besuch von Schießschulen technische und taktische Kurse angeordnet, auch können Offiziere zu ihrer Ausbildung in Schulen und Kurse anderer Truppengattungen kommandiert werden.

In den Generalkorpschulen werden die angehenden Generalkorpsoffiziere in 70 Tagen, sind sie bereits Hauptleute, in 42 Tagen, nach Abschluß dieser Schulen in nochmaligem Kurfus von 21 Tagen vorgebildet. Die Übungen der Stäbe finden alle zwei Jahre statt und werden abwechselnd vom Armeekorps- oder Divisionskommandanten geleitet; die an diesen Übungen teilnehmenden Offiziere bestimmt das Militärdepartement. Jeder Offizierdienstgrad muß mindestens 4 Jahre bekleidet werden. Außer den bereits erwähnten Schulen muß vor der Beförderung der Leutnant, der Oberleutnant, der Hauptmann je vier Wiederholungskurse, der letztere mindestens drei als Einheitskommandant, der Major und Oberstleutnant ebenfalls den Dienst seines Dienstgrades in 4 Wiederholungskursen durchgemacht haben; somit bedarf es zur Beförderung zum Oberst zum mindesten der Teilnahme an 20 Wiederholungskursen als Offizier.

Für jede Beförderung ist ein vorgezeichnetes Fähigkeitszeugnis erforderlich. Die Befähigung wird durch Noten erteilt, die sich auf die Geeignetheit beziehen (1 gut, 2 genügend, 3 ungenügend), die Ernennung zum Subalternoffizier erfolgt nach dem Dienstalter der Inhaber eines Fähigkeitszeugnisses; die weiteren Beförderungen erfolgen nach Bedarf und Tüchtigkeit. Der Bedarf berechnet sich aus dem Sollbestand und 25 v. H. überzähligen. Der Dienstgrad eines Generals besteht im Frieden nicht. Wenn ein größeres Aufgebot zu kriegerischen Zwecken angeordnet oder in Aussicht genommen ist, wählt die Bundesversammlung den General als Oberbefehlshaber, der sodann über die persönlichen und materiellen Streitmittel des Landes nach eigenem Ermessen verfügt.

Neue Bestimmungen für den Sanitätsdienst in Frankreich. Nach dem Bulletin militaire ist, wie die „M. A. C.“ schreibt, durch Erlass des Präsidenten der Republik vom 7. August eine „technische Abteilung des

Sanitätsdienstes" eingerichtet worden, die dem Kriegsminister unmittelbar untersteht und als integrierender Teil des Kriegsministeriums betrachtet werden muß; sie hat, wie die für sie vom Kriegsminister aufgestellte Instruktion angibt, mit einem Wort „den Sanitätsdienst den Bedürfnissen des Heeres anzupassen“, auch für die Veröffentlichungen der „Archives de Médecine et de Pharmacie militaire“ und für die Aufstellung einer ärztlichen Statistik des Heeres zu sorgen. Sie zerfällt in drei Unterabteilungen, von denen die erste den Gesundheits- und Vorbeugungsdienst in der Armee, die zweite die allgemeine Einrichtung des Sanitätsdienstes im Kriege und im Frieden, die dritte die ärztlichen Personalien zu bearbeiten hat. Der ersten Unterabteilung ist ein chemisches, ein bakteriologisches Laboratorium und erforderlichenfalls ein Laboratorium für biologische und morphologische Versuche unterstellt. An der Spitze der Abteilung steht ein höherer Sanitätsoffizier als Chef, der unmittelbar mit den anderen technischen Abteilungen, den Regimentskommandeuren, den Chefärzten der Lazarette usw. verkehrt; ihm steht ein Oberstabsarzt 1. Klasse für die Veröffentlichungen der „Archives“ und die statistischen Arbeiten zur Seite. Die Geschäfte der einzelnen Unterabteilungen werden von Oberstabsärzten geleitet; ebenso stehen den Laboratorien Sanitätsoffiziere, dem chemischen Laboratorium aber steht ein Oberstabsapotheker vor. Diese neue Einrichtung dürfte im allgemeinen mit der Medizinabteilung im preussischen Kriegsministerium zu vergleichen sein, deren Chef der Generalstabsarzt der Armee ist.

Ausland.

* Frankreichs Schwierigkeiten in Marokko.

Paris, 2. Sept. General Hauch erklärte in einem Gespräch mit französischen Journalisten die Lage in Marokko für ernst und sprach die Vermutung aus, sie werde in einigen Tagen noch ernster werden. Er erwartete jedoch die ihm von der Regierung zugesagten Verstärkungen. Es würde ihm sehr nützlich sein, noch zwei Bataillone Alpenjäger zu erhalten, da die Truppen zwischen Fez und Meknes sehr anstrengenden Dienst zu machen hätten und es erwünscht wäre, Streitkräfte zur Ablösung zu haben.

Paris, 2. Sept. Die Agence Journier dementiert durch ein Telegramm aus Casablanca das aus Eingeborenenteufen stammende Gerücht, demzufolge die neun Franzosen, welche El Giba in Marokko gefangen hält, El Glawi übergeben worden seien. General Hauch erklärte einem französischen Journalisten: Was unsere in Marokko eingeschlossenen Landsleute betrifft, so ist deren Situation sicherlich kritisch, aber ich halte sie nicht für verfehlt. Einflußreiche eingeborene Persönlichkeiten beschäftigen sich mit größtem Eifer mit dem Schicksal der Eingeschlossenen und wir hoffen, daß ihre Anstrengungen von Erfolg begleitet sein werden.

* Die Ereignisse in der Türkei.

Berlin, 31. Aug. Die türkische Botschaft teilt mit: Die Nachrichten über blutige Reibereien in Kowibazar, Sienika und anderen Orten zwischen Christen und Mohammedanern sind vollständig unbegründet. Zwischen Christen und Mohammedanern herrscht vollkommene Ruhe. Anlaß zu diesen Nachrichten hat wahrscheinlich die Tatsache gegeben, daß in Sienika einige christliche Mitglieder des dortigen Gerichtshofes vor der Albanesebewegung flüchten wollten, von den Albanesen aber daran verhindert und erst nach einigen Tagen wieder freigelassen wurden. Abgesehen von zwei Bataillonen in Sienika angekommen, wodurch auch die ängstlichen Gemüter beruhigt worden sind. Die Ermordung des Kaimakam von Verani ist nicht auf religiöse Beweggründe zurückzuführen, sondern auf einen persönlichen Racheakt, der noch von der Wahlbewegung her datiert.

Konstantinopel, 1. Sept. In dem halbamtlichen Communiqué über das Ergebnis der Untersuchung der Ereignisse in Kowibazar wird zugegeben, daß einige nicht festgestellte Soldaten mehrere Bulgaren geschlagen haben, dagegen wird die Beteiligung von Polizisten an den Angriffen in Abrede gestellt. Eine Klünderung fand tatsächlich statt, die Urheber sind aber unmaßlich festzustellen. Infolge der Bombenexplosionen sind 26 Personen umgekommen, darunter 19 Bulgaren. 21 Personen wurden während der Tumulte getötet, 30 Mohammedaner und 15 Bulgaren verwundet. 16 Personen sind als mutmaßliche Urheber der Anschläge der Morde verhaftet worden.

Konstantinopel, 1. Sept. Die griechische Gesandtschaft überreichte der Pforte eine Verbalnote, in der die Aufmerksamkeit auf die jüngsten Grenzzwischenfälle gelenkt und eine Untersuchung verlangt wird.

Athen, 1. Sept. Nach einer gestern in Samos abgehaltenen lärmenden Versammlung wurde den Konsuln der Schutzmächte ein Antrag gestellt, der den Abzug der türkischen Truppen und eine Revision der Verfassung verlangt. Gendarmen, die einschreiten wollten, wurden entwaflnet und zwei von ihnen verwundet. Der russische Konsul hat in Aussicht gestellt, daß die türkischen Truppen die Insel verlassen würden, sobald eine einheimische Gendarmerie in Samos organisiert sein werde. Unter den Einwohnern von Samos herrscht die größte Erregung.

Auslandsübersicht.

Wien, 1. Sept. Die Meldungen von der Erkrankung des türkischen Thronfolgers sind vollständig unbegründet. Der Thronfolger befindet sich, abgesehen von neurotischen Beschwerden, wegen der er zur Kur in Eblach (Niederösterreich) ist, vollkommen wohl und macht täglich weite Spaziergänge.

Belgrad, 1. Sept. Heute vormittag fand hier eine vom patriotischen Verein „Nationale Verteidigung“ einberufene Volksversammlung statt, an der gegen 3000 Bürger und viele Offiziere teilnahmen. Nachdem mehrere kriegerische Reden gehalten worden waren, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Regierung zu den energischsten Schritten gegen die Ausrottung des serbischen Volkes und zur Erwerbung einer Genugtuung für die Opfer von Sienika und Bielopolje aufgefordert wird. Unter den Rufen „Krieg der Türkei“ zerstreute sich die Versammlung.

Paris, 2. Sept. Wie ein Telegramm des Generals Hauch meldet, ist am 30. v. M. in Mogador eine Landungsabteilung ohne irgendwelche Störungen ausgeschifft worden, um die Ruhe in der Stadt zu sichern und die Kolonien der Ausländer zu schützen.

Paris, 2. Sept. Baron Elmar von Sauten, ehemaliger deutscher Militärattache an den Höfen von Wien und Petersburg, ist 53 Jahre alt, nach kurzer Krankheit in Paris gestorben.

Casablanca, 2. Sept. Oberst Mangin ist zu seinen Truppen in das Lager bei Suf el Arba zurückgekehrt. Gestern wurden feindliche Abteilungen, die sich dem Lager Marchands näherten, verpöngt, auf französischer Seite 4 Mann getötet und 2 verwundet. In der Gegend von Tabla findet eine große Ansammlung feindlicher Eingeborener statt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern am evangelischen Gottesdienst in der Spitalkirche in Baden teil und besuchte darauf die Gemäldeausstellung und insbesondere den Saal mit den Werken des Professors Ferdinand Keller. Am Nachmittag wohnte Seine königliche Hoheit wieder dem Rennen bei Iffezheim an und reiste gegen Abend von Dos nach Badenweiler ab.

Heute wohnte Seine königliche Hoheit dem Manöver der 58. Inf.-Brigade bei Felsbach südlich Altkirch im Oberelsaß bei. Nach der Besprechung begab sich Höchsterdemselbe im Automobil über Straßburg nach Bad Niederbronn, um daselbst Quartier zu nehmen.

** Am 31. August trat die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen. Mitglieder der Zentral-Kommission sind die Rheinschiffahrtsoberbehörden für

Baden: Geheimrat Rat Wiener, Karlsruhe, v. Bayern: Staatsrat I. a. o. D. Freiherr v. Strickberg, München, Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Cronau, Straßburg, Hessen: Geh. Oberbaurat Zuroth, Darmstadt, Niederlande: Professor Dr. Joulheer van Eysinga, Leyden, Preußen: Geh. Oberregierungsrat von Bartisch, Berlin.

Zum Vorhinein für das nächste Geschäftsjahr wurde der Bevollmächtigte von Bayern durch das Los bestimmt. Auf der Tagesordnung der Zentral-Kommission steht in erster Reihe die allgemeine Durchsicht der Rheinschiffahrts-Polizeiorbungen, die voraussichtlich bis zum 1. Januar 1913 zum Abschluß gelangen wird. Ferner liegen der Zentral-Kommission 8 Beschlüsse gegen Urteile der Rheinschiffahrtsgerichte in Zivilsachen zur Entscheidung vor. Am 3. September wird sich die Zentral-Kommission nach Rehl begeben, um gemeinsam mit den technischen Beamten der Rheinschiffahrtsämter die Pläne der badiischen und elsass-lothringischen Eisenbahnverwaltung über die Erneuerung des Oberbaues der Eisenbahnbauten Rehl-Straßburg zu prüfen.

* Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Wirkl. Geheimrat D. Helbing ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

Baden-Badener Rennen

unter Leitung des internationalen Rennkomitees.

Fünfter Renntag.

X Baden, 31. Aug. Der heutige fünfte Renntag hatte abermals unter der Ungunst der Witterung zu leiden, denn es gingen schon während des vormittags schweren Regenschauer nieder und auch nachmittags blieb es trüb und regnerisch. Der Besuch des Rennplatzes war aber trotzdem ein außerordentlich starker und man kann ruhig sagen, es war ein Massenpublikum auf dem Rennplatz; das ist übrigens immer so am Tage des „Großen Preises“ und zudem wußte man, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog den heutigen Entscheidungen beimohnen werde, was bekanntlich für viel Leute ein Grund ist, den Rennplatz zu besuchen. Die Beteiligung am Wagenrennen war eine sehr zahlreiche und auch die nach Iffezheim verkehrenden Züge waren gut besetzt. Auf den Tribünen war viel Publikum und ebenso auf den Plätzen vor denselben. Am Tage des großen Preises war natürlich alles, was einen Namen in der Sportwelt hat, auf dem grünen Rasen vertreten, ebenso waren die Angehörigen des Internationalen Klubs fast vollständig anwesend. Um halb 3 Uhr traf Seine königliche Hoheit der Großherzog in offenen Wagen, dem Spitzenreiter voranritten, von Baden-Baden kommend, mit Gefolge auf dem Rennplatz ein, und wurde von den Mitgliedern des Internationalen Rennkomitees empfangen und begrüßt und nach dem Fürstentempel geleitet. Seine königliche Hoheit wohnte den Rennen bis zum Schluß bei und verfolgte dieselben mit großem Interesse. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der Großherzog in den Straßen, deren Häuser besetzt waren, lebhaft begrüßt und bei der Rückfahrt erschien auch das Luftschiff „Victoria Luise“ über der Stadt, gleichsam am Badens Herrscher zu begrüßen. Im übrigen bot der Platz das bekannte farbenfrohe Sportbild, wie man es an großen Tagen zu schauen gewöhnt ist. Die Rennen begannen um halb 3 Uhr und nahmen folgenden Verlauf:

1. Chamant-Rennen. 7000 M. Distanz ca. 1000 Meter. Es liefen 3 Pferde. Erster: Kgl. Preuß. Hauptgestüt Gradiß br. St. „Saparanda“, zweiter: Herrn M. Daniels br. S. „Calabados“, dritter: Herrn A. und E. v. Weinbergs br. St. „Catena“. Totalisator: Sieg 26 : 10.

2. Kurverwaltungspreis. 6500 M. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 3 Pferde. Erster: Herrn A. und E. v. Weinbergs br. S. „Pellicca“, zweiter: Herrn A. v. Schmieders br. St. „Geloise“, dritter: Herrn B. Lindenjaedts br. St. „Madama“. Totalisator: Sieg 26 : 10.

3. Großer Preis von Baden. 80 000 M. Distanz ca. 2400 Meter. Es liefen 9 Pferde. Erster: Monf. S. Wallis br. S. „Nixe aux larmes“, zweiter: Monf. Rich. Ephrussi br. S. „Ratshlef“, dritter: Monf. J. San Riquels br. St. „Gorgorito“, vierter: Monf. J. San Riquels br. St. „La Bohème II“. Totalisator: Sieg 32 : 10. Platz 17, 24, 27 : 10.

4. Oppenheim-Memorial. 13 000 M. Distanz ca. 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde. Erster: Monf. B. Vottens br. St. „Babette II“, zweiter: Kgl. Hauptgestüt Gradiß br. St. „Rena“, dritter: Herrn A. und E. v. Weinbergs br. St. „Donnafelice“. Totalisator: Sieg 23 : 10. Platz 14, 17 : 10.

5. Preis v. Mariabalden. 10 000 M. Distanz ca. 1600 Meter. Es liefen 9 Pferde. Erster: Monf. J. Sterns br. S. „Don Diegue“, zweiter: Monf. J. Sterns schw. St. „Saperlipopette“, dritter: Monf. Pizgers br. St. „Giawatha“. Totalisator: Sieg 16 : 10. Platz 17, 14, 18 : 10.

6. Fremersberg-Hürden-Handicap. 7000 M. Distanz ca. 3000 Meter. Es liefen 6 Pferde. Erster: Monf. Pizgers br. St. „Etwanol“, zweiter: Herrn S. Kampiens schw. St. „Charles Seidfeld“, dritter: Herrn J. C. Krügers br. St. „Oregon“. Totalisator: Sieg 14 : 10. Platz 13, 35 : 10.

Der heutige Renntag war zugleich ein Glückstag für die Franzosen. Das „Chamant-Rennen“, mit drei Pferden am Start, machte die Gradißer Stute „Saparanda“ wie vorausgesehen, und im „Kurverwaltungspreis“, welches gleichfalls nur drei Pferde am Start sah, waren die Weinbergischen Farben siegreich. Das Hauptinteresse konzentrierte sich heute auf den „Großen Preis von Baden“ mit dem Goldpokal des Großherzogs. Hier erschienen 9 Pferde am Start, und es gab einen heißen Kampf, aus dem Monf. Wallis „Nixe aux larmes“ als Sieger hervorging, denn es passierte als erster das Ziel, während auch die drei nächsten Plätze von den Franzosen besetzt wurden. Im „Oppenheim-Memorial“ war Gradiß „Rena“ vielfach favorisiert, aber auch dieses Rennen machten die Franzosen mit Monf. B. Vottens „Babette II“, wie auch der „Preis von Mariabalden“ durch Monf. J. Sterns „Don Diegue“ über den Rhein getragen wurde. Schließlich ging dann zum Schluß nach im „Fremersberg-Hürden-Handicap“ Monf. Pizgers „Etwanol“ als erster durchs Ziel und bereitete den Franzosen den vierten Sieg des heutigen Tages.

Sechster Renntag

X Baden, 1. Sept. Heute war der letzte Renntag und damit kehraus in Iffezheim. Sonnenschein und damit gutes Rennwetter wurde auch heute bemerkt, denn es war trüb und regnerisch den ganzen Tag. Da aber heute die Rennen zu Ende gingen, war trotzdem viel Publikum auf dem Platz und sämtliche Tribünen wiesen eine gute Besetzung auf. Seine königliche Hoheit der Großherzog, welcher nachmittags 2 Uhr von Baden aus nach dem Rennplatz fuhr, wohnte auch den heutigen Konkurrenzen bei. Um halb 3 Uhr begannen die Rennen und nahmen folgenden Verlauf:

1. Preis von Lichtental. 5000 M. Distanz 1600 Meter. Es liefen 3 Pferde. Erster: Herrn C. und A. v. Weinbergs br. St. „Perilla“, zweiter: Kgl. Württemb. Privatgestüt Weils br. S. „Frauenlob“, dritter: Herrn C. v. Großmanns br. S. „Fog“. Totalisator: Sieg 23 : 10.

2. Badener Prince of Wales Stakes. 20 000 M. Distanz 1300 Meter. Es liefen 6 Pferde. Erster: Monf. J. Sterns br. S. „Gilles de Rais“, zweiter: Monf. Rich. Ephrussi br. S. „Vibre“, dritter: Mr. Ch. Carols br. S. „Night Rider“. Totalisator: Sieg 26 : 10. Platz 15, 21 : 10.

3. Preis der Stadt Baden-Baden. 10 000 M. Distanz 2000 Meter. Es liefen 2 Pferde. Erster: Herrn A. und A. U. Schneiders br. S. „Cairo“, zweiter: Herrn A. v. Schmieders br. S. „Celleoni“. Totalisator: Sieg 18 : 10.

4. Heidelberg-Handicap. Preis 13 000 M. Distanz 3200 Meter. Es liefen 8 Pferde. Erster: Herrn L. Scholls br. St. „Arboretum“, zweiter: Herrn S. Wendes br. S. „Kaiser“, dritter: Kgl. Preuß. Hauptgestüt Gradiß br. S. „Kreuzer“. Totalisator: Sieg 206 : 10. Platz 54, 18, 33 : 10.

5. Abschieds-Handicap. 4000 M. Distanz 1600 Meter. Es liefen 10 Pferde. Erster: Monf. S. de Rumms br. St. „Orge II“, zweiter: Herrn W. Matts br. St. „Geraldine“, dritter: Kgl. Württemb. Privatgestüt Weils br. S. „Troß“. Totalisator: Sieg 43 : 10. Platz 16, 49, 22 : 10.

6. Große Badener Handicap-Steep-Chase. 20 000 M. Distanz 6000 Meter. Es liefen 8 Pferde. Erster: Herrn S. Junks br. S. „Coram populo“, zweiter: F. H. von Bulachs „Old Num“, dritter: Herrn E. Sandons br. S. „Alquando“. Totalisator: Sieg 16 : 10. Platz 19, 28, 40 : 10.

Die Rennen verliefen programmäßig und ohne Unfall. Große Überraschung brachte das „Heidelberg-Handicap“, in welchem Scholls „Arboretum“, ein Außenseiter, als erster durchs Ziel ging. Sein Sieg wurde am Totalisator mit 206 zu 10 honoriert, die höchste Quote des ganzen diesjährigen Meetings. Der sportliche Verlauf der übrigen heutigen Rennen entsprach so ziemlich den Voraussetzungen. — Trüb und regnerisch, wie während des ganzen Tages, blieb die Witterung auch abends, wodurch die Veranstaltungen des Städtischen Rennkomitees recht ungünstig beeinflusst wurden.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektions-Bezirk Karlsruhe. Angenommen: zum Postagenten: der Posthilfsstellenleiter Philipp Rauch in Sulzbach (Wegstr.) — Verletzt: die Postassistenten: Heinrich Walz von Pforzheim nach Heidelberg, Karl Dreßler von Appenweier nach Sodenheim (Wegstr.), Karl Frank von Walz nach Baden-Baden, Friedrich Fuhr von Korb nach Oberwiltstadt, Heinrich Föst von Heidelberg nach Mannheim, Paul Mohr von Sandhofen nach Lodenburg, Hermann Philipp von Weinheim nach Sulzbach (Wegstr.), Heinrich Rüdinger von Mannheim nach Baden-Baden Alfred Schäfer von Heidelberg nach Affanstadt, Alfred Schütterlein von Karlsruhe nach Mannheim.

Zur Berufswahl. Die Anforderungen der Krankenpflege wachsen von Jahr zu Jahr. Immer mehr erkennen die Ärzte in einer gut geschulten, treuen Krankenschwester ihre unentbehrliche Gehilfin in Krankenanstalten und Familien. Und obgleich die Schar der Schwestern (rote Kreuz-Schwester) des Bad. Frauenvereins Abt. III bereits auf 720 angewachsen ist, so genügt sie dennoch nicht, um allen Bedürfnissen, allen Nachfragen gerecht zu werden. Bestehende Anstalten verlangen Vermehrung ihrer Schwesternzahl, neuerrichtete bitten um Zuweisung von

Pflegekräften und alle Stationen erwarten von der Vorstandsleitung des Bad. Frauenvereins die Überlassung stets bereiter Schwestern. Viele Frauen und Mädchen stehen vor der Wahl eines Berufes; möchten diejenigen, die Neigung und Befähigung zur Krankenpflege in sich fühlen, den Schwesternberuf erwählen, der wohl ernste und volle Hingebung verlangt, aber auch innerlich befriedigt und glücklich macht. Die Auffassung dieses Berufes, nicht nur als Erwerbquelle, sondern als ein Dienst christlicher Liebe aus religiöser Überzeugung, ist die Grundlage zu seiner jegensreichen Ausübung. Neben der eigentlichen Krankenpflege umfasst der Schwesternberuf noch gar manches damit in Verbindung stehende Tätigkeitsgebiet zur Beschäftigung für solche, die sich aus irgend einem Grund zur Arbeit am Krankenbett weniger eignen. Ganz besonders willkommen sind solche Persönlichkeiten, die in Haushaltungsschulen vorgebildet und geneigt sind, als „Wirtschaftschwester“ einzutreten. Auch ganz junge Mädchen können als Hilfskräfte im Haushalt Verwendung finden, um dann nach einigen Lehr- und Dienstjahren zur Krankenpflege überzugehen, wenn bis dahin die charakterlichen und gesundheitlichen Vorbedingungen vorhanden sind. Alle diejenigen, die Lust und Liebe für diesen schönen Beruf haben, erhalten gerne jede gewünschte Auskunft durch die Abteilung III des Badischen Frauenvereins. Der nächste Ausbildungskurs wird bereits am 1. Oktober beginnen.

Bruchsal, 1. Sept. Dem Bürgerausschuß wird vom Stadtrat eine Vorlage unterbreitet bezüglich der Arbeitsgaspreise, wobei bei einem Verbrauch von 5000 Kubikmeter im Jahr zehn Prozent und für den über 5000 Kubikmeter hinausgehenden Verbrauch 20 Prozent Rabatt gewährt werden soll.

Freiburg, 1. Sept. Dr. Biffing, der Nestor der badischen Redakteure, wurde vorgestern nachmittag mit einer kleinen feierlichen Feier zur ewigen Ruhe gebettet. Eine Anzahl Freunde des Toten hatten sich dazu eingefunden. Herr Redakteur Dr. Brarmeier legte mit herzlichen Abschiedsworten am Sarge im Namen der „Freiburger Zeitung“, die der Verstorbene jahrelang geleitet hat, einen Kranz nieder, ebenso Herr Trigonometer Frey im Namen der nationalliberalen Partei. Wann bewegte sich der Zug in strömendem Regen zur Gruft, wo Ferdinand Biffing nun von seinem langen arbeitsreichen Leben ausruht.

Singen a. S., 1. Sept. Bei den Gemeinderatswahlen erhielten die vereinigten Liberalen und Fortschrittler 5, das Zentrum 3 Sitze.

Aus Baden, 1. Sept. Nach einer Bekanntmachung haben die „Freiburger Zeitung“, „Freiburger Boten“, „Freiburger Zeitung“, „Freiburger Tagespost“ u. „Freiburger Nachrichten“ beschlossen, vom 1. Oktober ab die Abonnentenversicherung abzuschaffen. Was es in der Bekanntmachung heißt, ist der Beschluß gefaßt worden, um den wiederholten Anregungen des Reichstages, sowie einem Beschluß des Vereins Deutscher Zeitungsverleger zu folgen.

Aus der Residenz

* **Richtigstellung.** In dem auch von uns übernommenen Merkblatt des „Reichsanzeigers“ über die Versicherungspflicht nach dem Versicherungsgezet für Angestellte vom 20. Dezember 1911 ist ein Fehler eingetreten. Wie uns mitgeteilt wird, muß es unter Ziffer II 5, Abt. 4 heißen: Lehrer und Erzieher, die Inhaber einer Lehranstalt sind, sind nicht versicherungspflichtig.

* **Im Stadtgärtnertheater** hielt gestern das „Stuttgarter Residenztheater“ seinen Einzug, das die Kunstgeschichte unserer Stadt um zehn Aufführungen des Schwancks „Dübel Cohn“ von Rudolf Schwarz bereichern will. Wir können das Ereignis mit wenigen Worten abtun: die ersten zwei Akte sind völli ger Schund; am Schluß des dritten förderte die Darstellungsform des Herrn Samst das Unanständige und Ekelhafte zutage, was bisher von der Theaterbühne herab gezeigt wurde. Den vierten Akt haben wir nicht mehr gesehen. Wir sind für volle Freiheit der Kunst; im „Dübel Cohn“ aber ist von Kunst nicht mehr die Rede. Es wäre als ein Zeichen gesunden Volksempfindens zu begrüßen, wenn das Karlsruher Publikum auf Weisung dieser Art verzichtete und damit der wirklichen Kunst einen ganz erheblichen Dienst erwies.

Sch. **Zirkus Max Schumann.** Der hier noch im besten Ansehen stehende Zirkus Max Schumann hat am Samstag abend seine Pforten dem Karlsruher Publikum zu einem Gastspiel geöffnet und hatte sowohl an diesem Abend als auch am Sonntag in beiden Vorstellungen ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen. Wir können der Direktion den Erfolg, denn das aufgestellte Programm verdient tatsächlich das Prädikat vorzüglich. Nach einem Huldigungsgruß an die Stadt Karlsruhe, dargebracht von Herrn Direktor Max Schumann und seinem Künstlerpersonal, ritt zunächst Mile Germaine, eine kleine Schülerin des Direktors Max Schumann, eine tadellose Voltige. Herr Ernst Schumann brachte unter der Nummer „Klein und Groß“, „Bub“ und „Königwetterrennen“ Freizeitsportarten, die nichts zu wünschen übrig ließen. Mr. Willis ist ein prächtiger Sals-Mortaleiter, der seinen Part mit aller Feinesse durchführte. Die hohe Schule ritt mit dem Trakehner Ballack Alfonso Herr Ernst Schumann in weißer Reitertruppe; er vertritt sein Pferd nur mit einem leichten Schenkeldruck seinem Willen gefügig zu machen. Als Tacaponummer bringt Herr Schumann den englischen Dunter Blad zusammen mit zwei niedlichen Ponys in die Manege. Ein interessantes Zwischenspiel bildeten die Tänze, Gesänge und militärischen Exerzitien der aus 15 Damen bestehenden Russentruppe Donatoff. Der uns noch von früher her bekannte Affe Konful Rafis, der als gelehrter Schüler seines Herrn alles Erdentliche, was sonst dem Menschen zukommt, vorführt, unterhält das Publikum aufs Beste. Ein prächtiger Doppel-Todestanz wird von den Herren Hubert und Leonard geritten, der Staunen und Bewunderung hervorruft; nicht minder die Vorführungen des Kaiserlich Russischen Leibhofknecht Vladimir Bogdanoff, der in allen Stellungen und Lagen seine Reitkunst zeigte und

am Schluß mit einem prächtigen Blumenstrauß geehrt wurde. Ein Meisterstück der Pferdedressur führte Direktor Max Schumann mit dem arabischen Vollbluthengst aus dem Kgl. Württembergischen Hauptgestüt Weil aus. Das Pferd wurde in kurzer Zeit als Flaggpferd dressiert und macht seine Sache ausgezeichnet. 6-8 braune Wallachen aus den besten russischen Gestüthen nebst zwei weiteren Pferden, die sich als „Steiger“ aufs vorteilhafteste zeigen, veranschaulichen die Pferdedressur in ihrer ganzen Vollkommenheit, nicht minder das Springpferd „Dublin“, das von Herrn Ernst Schumann geritten wird. Das Sarcotrio, die Original-Kraftmenschen, können sich rühmen, die nicht gerade bescheidenen Versprechungen der Reklameplakate in vollem Umfang zu erfüllen. Erstaunlich ist besonders ihr Haupttrick, bei dem ein mit sieben Personen besetztes Automobil über eine Brücke fährt, die von zwei Mitgliefern der Truppe mit den Füßen gehalten wird. Selbstverständlich fehlt es auch nicht an komischen Zwischenstücken. Das komische Entree des Herrn Sanden, dasjenige der Clowen Pippo und Theodor mit dem dreifachen Wankel und das Entree der Gebrüder Poissot rufen das Publikum wiederholt zu homerischem Gelächter hin. Wir können nach diesen ersten Vorstellungen den Zirkus auf das Beste empfehlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Von den Kaisermanövern des Garde- und 3. Armeekorps.

Berlin, 2. Sept. Heute vormittag 8 Uhr begann bei günstigem, aber etwas kühlem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die große Parade über das Gardearmeekorps und das 3. Armeekorps, an der auch das Kraftfahrerbataillon sowie die Luftschiffer- und Fliegerabteilungen teilnahmen. Der Kaiser erschien sehr pünktlich und begann sofort mit dem Abreiten der Fronten. Mit dem Kaiser ritten der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, die Prinzessin Viktoria Luise in Uniform, Prinzessin Cécile Friedriche in Dragoneruniform, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Leopold von Bayern, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, die Militärbefehlshaber, die fremden Offiziere, darunter zwei amerikanische u. a. Die Kaiserin folgte im offenen, sechs-spännigen Wagen. Mit den hier anwesenden Schwestern des Kaisers in weiteren Wagen die Prinzessinnen des kgl. Hauses, die Söhne des Kronprinzen und die Kinder der Prinzessin Friedriche Karl von Hessen. Während der Kaiser die Fronten abritt, erschienen zwei Lenkballons und ein Aeroplan über dem Paradeplatz. Um 8 1/2 Uhr begann ein einmaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser führte das 1. Garderegiment zu Fuß, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ging mit dem Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2 vorüber.

Inzwischen flogen Lenkballone aller Systeme, manchmal 8 zu gleicher Zeit auf und überflogen das Paradeplatz. Der Kaiser führte ferner das Leibgrenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches Nr. 8), der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Infanterieregiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches Nr. 24) vorbei. Der Vorbeimarsch war um 10,45 Uhr beendet. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser an die Spitze der Feldzeichen, um diese in das Schloß zurückzuführen.

Mit den kaiserlichen Prinzen sah der Kaiser im Schloßhof das Einbringen der Fahnen, während die Kaiserin mit den Schwestern des Kaisers von der Galerie im Schloßhofe aus zusah. Der Kaiser — immer noch im Sattel — nahm militärische Meldungen entgegen und hielt dann eine Besprechung mit den Schiedsrichtern über die Kaisermanöver ab. Der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten wurden in den Straßen von einem dichtgedrängtem Publikum wiederholt jubelnd begrüßt.

Cöln, 2. Sept. Die dem Arbeitgeberverbande in der Metallindustrie angeschlossenen Firmen haben sich bereit erklärt, einige Zugeständnisse zu machen, lehnen es aber ab, die Hauptforderungen der Arbeiter zu bewilligen. In den bisher stattgefundenen Versammlungen wurde erklärt, daß es vorzuziehen ist zu einer großen Aussperrung kommen wird. Im Cöln-Mülheimer Bezirk kommen nicht weniger als 50 000 Mann in Betracht.

Los Angeles, 2. Sept. Der Chefingenieur des Panamakanals erklärte in einem Schreiben an das Hafenannt, der Kanal werde 1913 fertiggestellt werden.

London, 2. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Washington erhielt das Staatsdepartement von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Mexiko, Wilson, ein Telegramm, daß 2000 Amerikaner in Cajanea von den Rebellen eingeschlossen seien. Die Einnahme der Stadt stehe bevor. Ein Gemetzel sei zu befürchten. Wilson dringt in das Staatsdepartement, es möge von der mexikanischen Regierung schleunigst die Entsendung von Truppen zur Befreiung der Amerikaner verlangen.

Beking, 2. Sept. Der Minister des Äußern überreichte gestern auf der britischen Botschaft eine Note, in der die Forderungen Großbritanniens bezüglich Libets zurückgewiesen werden.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Sept. In dem Prozeß gegen den Kassenboten Gaaje von der American-Expres-Co., der heute vor dem Landgericht I stattfand, erkannte das Gericht gegen Gaaje auf 2 Jahre Gefängnis, gegen Thomas wegen Anstiftung zur Unterschlagung und Diebstahl auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust und gegen Förster wegen Begünstigung auf 6 Wochen Gefängnis. In der Verhandlung erklärte Rechtsanwält Dr. Davidsohn, es sei nicht richtig, daß die Mutter Gaajes von Bremer 4000 M. erhalten habe. Die Mutter habe von Bremer 1000 M. in bar und 2000 M. in Wechseln auf seine Perion bekommen. 1000 M. habe er für sich behalten.

Kopenhagen, 1. Sept. Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft Kopenhagen hat Besorgnis über das Schicksal ihres Dampfers „Kursk“, der am Montag den 26. August von Antwerpen nach Petersburg abging und am Mittwoch den Kaiser Wilhelmkanal passierte. Seit der Abfahrt von Antwerpen hat man nichts mehr von dem Dampfer gehört. Der Dampfer hatte außer dem Kapitän eine Besatzung von 19 Mann. Bei Brouwershabe und Odorp sind ein Boot und mehrere Rettungsgürtel mit dem Namen der Gesellschaft, Wrackstücke und ein Teil der Ladung an Land getrieben worden. Auch der Lotse, der den Dampfer in See führte, ist nicht nach Blissingen zurückgekehrt.

Christiania, 31. August. Zu der Mitteilung eines auswärtigen Blattes, die wissenschaftliche Kommission, welche die Beobachtungen Amundsens untersucht, habe festgestellt, daß Amundsen den Südpol nicht erreicht habe, sondern eine viertel Meile von ihm entfernt geblieben sei, erklärt Norst Telegambly, der Professor der Mathematik Alexander, der Amundsens Beobachtungen durchsehe, habe vor einiger Zeit einem Blatte gegenüber geäußert: es liege die Möglichkeit vor, daß die Stelle, an der Amundsen die Flagge hißte, ungefähr eine viertel Meile vom Südpol entfernt sei. Amundsen sei in dessen am Südpol gewesen, da er, wie seine Beobachtungen ergeben, weite Strecken nach allen Richtungen hin zurückgelegt habe. — Außerdem ist das Ergebnis Professor Alexanders nicht definitiv, sondern nur ein vorläufiges. Die endgültige Revision der Beobachtungen Amundsens ist noch nicht abgeschlossen.

Newport, 2. Sept. Während des Schauturnens in Columbus (Ohio) wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, 40 Erwachsene und 60 Kinder von der Sige übermannt. Die Veranstaltung wurde abgebrochen. Wie ferner berichtet wird, war gestern mit 40 Grad Celsius der heißeste Tag des Sommers, während in Newport herbstliche Kühle herrschte.

Giftige Pilze. Die Direktion des botanischen Gartens und des botanischen Museums der Züricher Universität schreibt: Infolge der feuchten Witterung ist die diesjährige Pilzernte eine außerordentlich ergiebige und der Pilzmarkt daher dementsprechend stark besetzt. Der Verkauf des außerordentlich gefährlichen Knollenblätterchwammes (Verwechslung mit dem Champignon) läßt daran erinnern, daß die allermeisten und auch ungeheiltesten Schwammergiftungen vom Genuß des Knollenblätterchwammes herrühren. Da nach dem Genuß erst mehrere Stunden verstreichen, bevor sich die ersten Vergiftungserscheinungen zeigen, kommt die Gifte in der Regel zu spät. Dem Genuß folgt in den meisten Fällen der Tod. Die Unterscheidung der beiden unter sich ähnlichen Pilze ist leicht; der giftige Knollenblätterchwamm hat weiße und weißbleibende Blätter oder Lamellen auf der Unterseite des Huttes, beim Champignon sind sie zuerst weißlich, dann rosa und schließlich schwarzbraun bis schwarz gefärbt. Der Stiel des Hutes ist beim Knollenblätterchwamm am Grunde starkknollig, beim Champignon nur schwach, unterwärts verbiegt. Der Stiel des Knollenblätterchwammes steckt am Grunde in einer Scheide, dem Champignon fehlt diese, und endlich sind die Sporen des Knollenblätterchwammes weiß, die des Champignons schwarz. Zweck Feststellung der Sporenfarbe lege man den Hut, nachdem man den Stiel glatt unter dem Hut abgeschnitten hat, über Nacht auf ein blaues Papier, die Hutunterseite nach unten gegen das Papier gerichtet; am darauffolgenden Morgen wird man die Sporen auf dem Papier finden und die Farbe ist dann leicht festzustellen.

Familiennachrichten

Geburten. Ein Anabe: R. Maximilian Trippel, Sattler und Tapezier. — R. Andres Ochoa, Kapitän. — Ein Mädchen: R. Friedrich Dolbe, Schreiner. — R. Friedrich Fißler, Bahnarbeiter. — R. Albert Mayer, Schuhmacher. — R. Emil Glas, Schneider.

Todesfälle. Karl Weinspach, Kaufmann, Ehemann. — Wilhelmina Lang, Ehefrau. — Karl Eisenhut, Kanzleirat, Ehemann. — Wilhelm Windecker, Kaufmann, Ehemann. — Elsa Hilbrand, Ehefrau. — Wilhelm Baumann, Metzschreiber, Ehemann. — Lina Meyer, ledig. — Bertold, R.: Heinrich Beder, Kutscher.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd. vom 2. September 1912.

Die Luftdruckverteilung ist auch heute noch eine sehr ungünstige. Der hohe Druck, der sich gestern zungenförmig in das Binnenland herein erstreckt hatte, hat sich wieder auf den Südpol zurückgezogen; ein zweites Hochdruckgebiet lagert im Nordwesten. Über der Nordsee befindet sich ein flaches Minimum, das zusammen mit Tiefdepressionen über dem Binnenland weit ausgebreitetes und kühles Regenwetter hervorruft. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist zunächst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. September, früh.

Lugano wollig 12 Grad, Biarritz Regen 18 Grad, Triest bedeckt 17 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad, Rom heißer 17 Grad, Cagliari heiter 18 Grad, Windisch halbbedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| August | Barom. mm | Therm. in C. | Wind. in m/s | Feuchtigkeit in Proz. | Wind | Himmel |
|---|-----------|--------------|--------------|-----------------------|------|---------|
| 31. Nachts 9 ^u II. September | 754.2 | 14.0 | 10.2 | 86 | SW | bedeckt |
| 1. Mrgs. 7 ^u II. | 753.7 | 12.0 | 9.3 | 90 | W | " |
| 1. Mittags 2 ^u II. | 751.6 | 17.3 | 8.5 | 58 | SW | " |
| 1. Nachts 9 ^u II. | 750.3 | 12.6 | 9.2 | 86 | " | " |
| 2. Mrgs. 7 ^u II. | 746.8 | 11.6 | 9.7 | 96 | WSW | Regen |
| 2. Mittags 2 ^u II. | 744.9 | 14.5 | 10.1 | 83 | W | bedeckt |

Höchste Temperatur am 31. August: 17.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.9.

Niederschlagsmenge gemessen am 1. September, 7^u früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 1. September: 17.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge gemessen am 2. September, 7^u früh: 2.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. September, früh: Schusterinsel 2.70 m, gefallen 3 cm; Rehl 3.41 m, gefallen 9 cm; Maxau 5.42 m, gefallen 19 cm; Mannheim 5.06 m, gefallen 10 cm.

Wasserstand des Rheins am 2. September, früh: Schusterinsel 2.60 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.40 m, gefallen 1 cm; Maxau 5.33 m, gefallen 9 cm; Mannheim 4.88 m, gefallen 18 cm.

Chefredakteur C. Amend in Heilbronn. Verantwortlich für die Redaktion: i. B. E. R. f. Druck und Verlag: G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Knorr



Keine moderne Küche
ohne
Knorr-Suppen
und Bouillon-Würfel

Luftkur **Sarnen** unweit Luzern
am Sarner See Brünigbahn
Herrlicher Landaufenthalt.
Hotel-Pension Obwaldnerhof
Pension von 5 Franks an. Familienarrangement. Prospekt. D.264

Herrenalb

Das Paradies
des nördl. Schwarzwaldes.

Linis: Karlsruhe-Herrnalb. o. Frequenz: 10.000 Kurgäste ohne Passanten.
Beliebt: Tagesausflug von Karlsruh., Mannh., Heidelb., Pforzh., Stuttg.
Touristenziel mit einem großen Netz gut gepflegter
Spaziergänge in maler. Tannenwäld. mit reiz. Aussichtspunkten.
Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.
Glänz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten.
Nachkuren für Rheumalosen jed. Art. Aut. Verbindung nach Wildbad-
Neuenbürg. Baden-Baden. Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtschultheißenamt.

HOTEL UND RESTAURANT
Friedrichshof
(Direktion: G. Münzer)

Erstes und größtes Restaurant
der Residenz mit eleganter
Weinstube
Weine nur direkt vom Produzenten und ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
Münchener Kochelbräu B.936
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte
Große und kleine Lokalitäten
Schöner schattiger Garten.
Wöchentlich 2—3 Militä - Konzerte.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE
KAISERSTR. 101/103.

GROSSES LAGER.
KAMEELHAARDECKEN.
WOLLEDECKEN.
STEPPEDECKEN.
PIQUÉDECKEN.
TÜLL-BETTDECKEN.
SPACITEL-BAND.
TÜLLGARDINEN.



BETT FEDERN.
FLAUM.
ROSSHAAR.
MATRATZENDRELL.
BETT BARCHENT.
LEINER.
BAUMWOLLTUCH.
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag,
Karlsruhe i. B.

Verschuldungsverhältnisse der Kleinbauern des Kaiserstuhls.

Von
Dr. Heinrich Hirtler.

(Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Bad. Hochschulen.
Neue Folge. Heft 6.)
Preis Mk. 3.80.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, die jetzige wirtschaftliche Lage des Kleinbauern am Kaiserstuhl einer wissenschaftlichen Beleuchtung zu unterziehen. Ausgehend von der Erwerbsmöglichkeit der Kaiserstuhlbewohner und deren natürlichen Vorbedingungen wird auf Grund genauen statistischen Materials die jetzige wirtschaftliche Lage des Kleinbauernstandes dargestellt und in Vergleich zu der wirtschaftlichen Krise der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts gesetzt. Zugleich wurden die Mittel geprüft, welche eine Ueberwindung jener Krise herbeiführen. Das Resultat der gesamten Untersuchung gipfelt in der Erkenntnis, daß die wirtschaftliche Lage des Kaiserstuhls heute als eine relativ günstige bezeichnet werden kann.
Die Arbeit ist ebenso von Interesse für Sozialpolitiker, als für Landwirte und Kreditinstitute. 67 V

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Handels-Hochschule Mannheim.

Lehrfächer: Handelswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Versicherungswesen, Rechtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Naturwissenschaft, Wirtschaftsgeographie, Technik und Warenkunde, Allgemeine wissenschaftliche Ausbildung, Gewerbliche Einzelvorträge.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und kann unentgeltlich vom Sekretariat bezogen werden. Dieses erteilt auch Auskunft auf Anfragen. D.186

Beginn des Winter-Semesters: 21. Oktober 1912.

Anmeldungen: sind an das Sekretariat der Handels-Hochschule zu Mannheim oder an die akademische Quästor der Universität Heidelberg zu richten.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe-Müppurr. Lsg. Nr. 10 312: 3 a 69 qm mit Gebäuden und Hausgarten: 3000 M.
Lsg. Nr. 10 310: Anteil (Stadtwortseigentum) an 4 a 18 qm Hofreite mit Gebäuden — Bäckerei — Langestraße 56: 9000 M.
Lsg. Nr. 10401 a: 10 a 80 qm Baugelände an der Niederstraße: 3800 M.
Eigentümer: Wäcker Leopold Friedrich Bohraus Eheleute in Müppurr.
Vorsteigerungstag: Dienstag, 22. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 26. August 1912. X 125.2.1
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.
Montag, 2. Dienstag, 3. Sept.
Gastspiel des Stuttgarter
Residenz-Theaters
Antel Cohn
Schloß in 4 Akten von
Rudolf Schwarz.
Kasseneröffnung 1/8 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Emil Schmidt & Cons.

Reparaturen
u. Neuanlagen
f. Installation u. Zentral-Heizungsanlagen

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

X.152.2.1 Ettlingen. Die minderjährige Maria Werta Moser in Neustadt, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Krausmann in Ettlingen, klagt gegen den Ewald Mar-tus, Metzger, früher in Spef-jact, auf Grund des § 708 BGB., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen von monatlich 20 M. von der Geburt der Klägerin, d. i. 24. Februar 1912 bis zum vollendeten 16. Lebensjahre.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht Ettlingen auf
Dienstag, 22. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,
geladen.
Ettlingen, 27. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

X.155.3.2.1 Mannheim. Das Großh. Amtsgericht Mannheim I erließ unterm 29. August 1912 folgendes Aufgebot: Die Margareta Schäfer Witwe in Mannheim hat das Aufgebot der Schuldscheine der Mannheimer Darlehnskasse Nr. 2919, 2920, 3267, 3440 zu je 500 M. und Nr. 3364 zu 1000 M. beantragt.
Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf
Mittwoch den 16. April 1913, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgericht Mannheim I in Zimmer 112 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.
Mannheim, 29. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.

X.153.2.1 Offenburg. Der Kaufmann Franz Müller in Offenburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtskonsulent Dierks daselbst, klagt gegen den Diensthofmeister Andreas Kleuter, früher in Offenburg, jetzt an unbekanntem Orten, unter der

Behauptung, daß ihm der Beklagte 190 M. 83 Pf. schulde, herührend aus Vereinbarung vom 21. März 1912, wonach sich der Beklagte verpflichtet, die Hälfte des Schadens, den der Beklagte dem Josef Volmer zufüge, zu ersetzen und daß er hierfür an Hauptsumme und Kosten 381 M. 66 Pf. bezahlt habe; daß das dies. Gericht zuständig, die Zuständigkeit übrigens auch vereinbart sei, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 190 M. 83 Pf. nebst 4 Proz. Zins seit dem Zustellungstage.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Offenburg auf
Donnerstag, 21. Novbr. 1912, vormittags 9 Uhr,
geladen.
Offenburg, 27. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

X.154.2.1 Radolfzell. Theodor Brugger, Generalagent in Radolfzell, Prozeßbevollmächtigter: Rechtskonsulent Würtz in Singen, klagt gegen den Friseur Oskar Glaser, früher in Radolfzell, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Kauf auf Zahlung von 300 Mark nebst 4 Proz. Zinsen seit 1. Oktober 1911. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht Radolfzell, Zimmer Nr. 21, auf
Donnerstag, 28. Oktbr. 1912, vormittags 9 Uhr,
geladen.
Radolfzell, 30. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

X.145. Karlsruhe. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Bürgermeisters Wilhelm Dahler in Leutkirch wurde nach Anhörung der Gläubigerversammlung mangels Masse eingestellt.
Karlsruhe, 28. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 6.

X.113. Wolfach. In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Sonnenwirts Alban Armbruster in Schopbach ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütung bestimmt auf
Donnerstag, 26. Sept. 1912, nachmittags 4 1/2 Uhr,
vor das Großh. Amtsgericht I dahier, Zimmer Nr. 4.
Wolfach, 28. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

X.156.2.1 Konstanz. Auf Antrag des Abwesenheitspflegers, des Hofzimmermeisters Georg Häberle in Friedrichshafen, wird der am 13. April 1865 in Friedrichshafen geborene, zuletzt in Sulpera, Engadin, wohnhaft gewesene Wäcker August Häberle, welcher am 28. Juli 1902 in Sulpera verschwunden ist und jeither vermißt wird, aufge-

fordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 20. Mai 1913, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht I Konstanz, Zimmer Nr. 38, bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Konstanz, 27. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Strafgerichtspflege.

Radung.

X.157.3.2.1 Baden. Der am 7. März 1876 in Mannheim geborene, zuletzt in Baden wohnhaft gewesene Anwalt Georg Buder, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird beschuldigt, daß er als Erfahrerjuriß ausgewandert sei, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, indem er sich ins Ausland begab, ohne dies dem Bezirkskommando Ratkau zu melden, Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf
Dienstag den 12. Novbr. 1912, vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Schöffengericht in Baden, Zimmer Nr. 7, zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem kgl. Bezirkskommando Ratkau statt ausgesetzten Erklärung verurteilt werden.
Baden, 30. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Radung.

X.127.3.2.1 Heidelberg. Der am 30. Dezember 1886 zu Oberwolfach geborene Malermeister Leonhard Schönnel, zuletzt in Heidelberg wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert ist, Übertretung gegen § 360 Ziffer 3 Reichsstrafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf
Montag den 21. Oktbr. 1912, vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht in Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Heidelberg, 24. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 7.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Hochbauarbeiten für das Aufnahmehaus im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialbestimmung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Schreinerarbeiten 1 Los, Glaserarbeiten 1 Los, Anschlagarbeiten 1 Los, Einfriedigung und Geländer, Bodenbeläge, Eisen- und Wudenschaltparkett, Rolladenlieferung, Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschreibungen auf dem Bauverein beim neuen Aufnahmehaus, dort auch Abgabe der Angebotsordrücke gegen Ertragsgebühr. Kein Verband nach auswärts. Angebote mit Aufschrift, verschlossen u. postfrei, bis längstens 16. September, nachmittags 4 Uhr, bei uns Ettingerstraße 39 III einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. X.77.2. Karlsruhe, 26. Aug. 1912. Großh. Bauinspektion II.

Nächste Woche

Ziehung schon 14. September

Heidelberger

1 Mk. Lotterie

2084 Gewinne im Betrage von

24 000 M.

1. Hauptgew. bar Geld o. Abz.

10 000 M.

1002 Gew. bar Geld o. Abz. zus.

15 000 M.

1082 Gew. im Gesamtw. von

9 000 M.

Lose à 1 M., 111 Lose à 10 M., Porto empfindlich

Lotterie: **J. Stürmer**

Unter. Straßburg i. E., Langestr. 107

Stühle

werden dauerh. geflocht u. repariert

Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.

Carl OerTEL, Karlsruhe, Kaiserstr. 101/103, Tel. 115, Ger. -Konting.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.